

## Der Verockerung auf den Grund gegangen – eine Exkursion

In der Eröffnungsvorlesung des UniKollegs am 08.10.2013 erläuterte Herr Dr. Leßmann die Problematik der Eisenhydroxidbelastung der Lausitzer Gewässer. Nach diesem weitgehend theoretischen Teil folgte nun im Rahmen einer Exkursion der praktische Teil.

Unter dem Motto „Der Verockerung auf den Grund gegangen“ trafen sich fünfzehn interessierte Seniorinnen und Senioren am 16. Oktober 2013 zur Besichtigung der Problematik „Eisenerocker“ vor Ort.

Die Leitung der Exkursion hatte Herr Dr. Leßmann vom Lehrstuhl Gewässerschutz der BTU Cottbus-Senftenberg übernommen.

Nach kurzen einführenden Worten und der Verteilung von Informationsmaterial an alle Teilnehmer, erfolgte die Aufteilung der Reisenden auf die zwei vom Lehrstuhl bereitgestellten Kleinbusse.



Einführende Worte von Herrn Dr. Leßmann



Aufteilung der Teilnehmer

Der Wettergott meinte es gut mit uns: Kühl, aber weitgehend trocken.



Lage der Tourenpunkte 1 - 5 (rot)

Als erste Station unserer Tour wurde der Koselmühlgraben (1) (zw. Koschendorf und Illmersdorf) angefahren. Deutlich war die Eisenbelastung des Baches erkennbar.

Von Mitarbeitern des Lehrstuhls wurden hier wie auch bei den weiteren Exkursionspunkten Wasserproben entnommen und die „Wasserqualität“ mit Hilfe eines Multi-Parameter-Messgerätes (u.a. Messung der Wasser-temperatur, des pH-Wertes, der elektrischen Leitfähigkeit) gemessen.



Koselmühlfließ



Probenahme am Koselmühlfluss



Erklärung durch Herrn Dr. Leßmann

Die Fahrt führte dann weiter an den Gräbendorfer See (2), dessen Flutung in den Jahren 1996 bis 2007 erfolgte. Das Wasser des Sees ist derzeit pH-Wert neutral, der Gesamt-Eisengehalt liegt bei 0,3 mg/l.



Die nächste Station war das Quellgebiet des Eichower Fließes (3). Hier trat das Wasser aus diffusen Quellen aus den Wiesen mit sichtlicher Braunfärbung aus.



Eichower Fließ mit seinen diffusen Quellen



Eichower Fließ - unterwasserseitig

Wir folgten dem Lauf des Eichower Fließes bis zum Beprobungspunkt: Vetschau-Märkischheide (4).



Eichower Fließ bei Vetschau-Märkischheide



Nach einer Aufwärm- und Stärkungspause machten wir uns auf den Weg zur reaktivierten Grubenwasserreinigungsanlage (GWRA) Vetschau (5).



„Aufwärm- und Stärkungsstation“

Vor Eintritt in die GWRA wurde das Vetschauer Mühlenfließ in ein neues Flussbett geleitet, um das eisenbelastete Flusswasser kontrolliert in die drei Absetzbecken zu leiten.

Während der Verweilzeit in den Becken setzt sich das Eisenhydroxid auf dem Beckengrund ab.

Nach dem Durchlauf gelangt das Wasser des Vetschauer Mühlenfließes gereinigt in das alte Flussbett unterhalb der GWRA.



Einlassbauwerk



Neues Flussbett des Vetschauer Mühlenfließes



Absetzbecken 1 und 2



Einlauf des gereinigten Wassers in das alte Flussbett

Das nächste Ziel, das angefahren wurde, war der Schlabendorfer See (6), der von Mitte 2002 bis 2012 geflutet wurde. Hier liegt der pH-Wert bei etwa 2,8 (d.h. z.Z. ein sehr saures Gewässer). Um den pH-Wert des Gewässers in einen neutralen Bereich zu bringen, kommt das vom Lichtenauer See umgesetzte „Kalkungsschiff“ „Barbara“ zum Einsatz. Mit Hilfe einer Kalkmilch-Suspension, die durch das Schiff ausgebracht wird, soll das Gewässer in einen neutralen Bereich gebracht werden.





Marina „Schlabendorfer See“



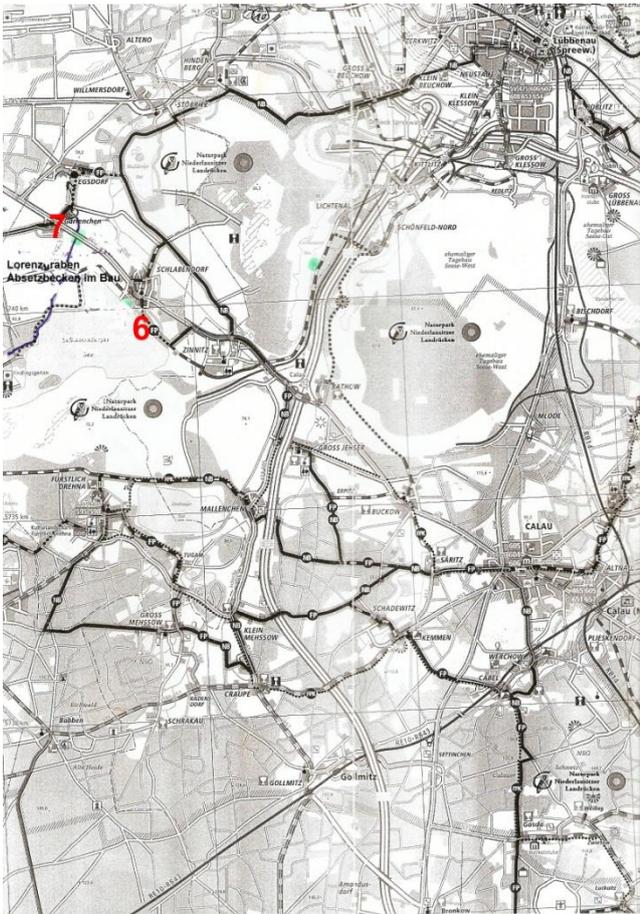
Aufmerksame Exkursionsteilnehmer



Kalkungsschiff "Barbara"



Trotz schlechter Wasserqualität sieht der Schlabendorfer See einladend aus



Die letzte Station unserer Exkursion war der Beprobungspunkt am Lorenzgraben (7), zwischen Schlabendorf und Garrenchen. Der Lorenzgraben, er in die Wudritz mündet, führt hauptsächlich Sickerwasser aus dem Schlabendorfer See.



Lorenzgraben, oberwasserseitig



**Lage der Tourenpunkte 6 und 7 (rot)**

Hier entstehen parallel zum Lorenzgraben Sickerbecken, die das Sickerwasser qualitativ verbessern sollen, damit das Wasser weitgehend von Eisenhydroxid unbelastet in die Wudritz, als einem der südwestlichen Vorfluter des Spreewaldes, in die Spree gelangen kann.

Zu all diesen Vorhaben wünschen wir der LMBV recht viel Erfolg!

Am Lorenzgraben ging der Tag langsam zu Ende und die Dämmerung setzte ein, so dass wir uns mit vielen interessanten Eindrücken auf den Weg nach Cottbus machten.

An dieser Stelle möchten wir dem Team des WBZ und besonders Herrn Dr. Leßmann und seinen mitgereisten Mitarbeitern unseren Dank für die ausgezeichnete Organisation dieser Exkursion aussprechen.

Anmerkung:

Es ist vielleicht keine schlechte Idee, Veranstaltungen des UniKollegs - wenn es sich ergibt - durch eine zum Thema passende Exkursion zu ergänzen.

Peter Schulze